

Zivilcourage gegen Rassismus

Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind noch immer Alltag in Deutschland. Alltäglich engagieren sich aber auch unzählige Menschen vor Ort gegen menschenverachtende Taten und Geisteshaltungen. In christlichen Kirchengemeinden und anderen Religionsgemeinschaften, in den Gewerkschaften, in Sportverbänden und in der gewerblichen Wirtschaft ist die Auseinandersetzung mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ein wichtiges Thema geworden. In vielen Initiativen und Organisationen vor Ort, in Schulen und Jugendeinrichtungen nimmt das Engagement zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus breiten Raum ein. Viele Menschen engagieren sich in der Projekt- und Bildungsarbeit, mit Angeboten für Aussteiger aus der rechten Szene, mit Informations- und Dokumentationszentren gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus und leisten damit einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten, Hautfarben, Kulturen und Religionen in Deutschland:

- Im Juli 2004 retten zwei junge Frauen in Brandenburg einem 28-jährigen Asylbewerber aus Kenia vermutlich das Leben: Sie stellen sich einem Mann entgegen, der den Afrikaner nach einem Streit in einer Diskothek bereits schwer verletzt hat und mit einer abgebrochenen Bierflasche töten will. Eine der Frauen greift ihm in den Arm, stemmt sich mit aller Kraft gegen ihn, redet minutenlang auf ihn ein und hält ihn so davon ab, den Mann zu töten.

Die zweite Zeugin informiert in der Zwischenzeit die Polizei. Beide wurden im April dieses Jahres für ihren Einsatz mit dem »Band für Mut und Verständigung 2004« ausgezeichnet. (Bericht des Mitteldeutschen Rundfunk am 24. März 2005)

- Nachdem sich 140 NPD-Anhänger in Magdeburg vor einer Asylbewerberunterkunft versammelt und den Menschen »Sozialraub« vorgeworfen haben, formieren 150 Gegendemonstranten eine 300 Meter lange Menschenkette um das Haus, in die sich die Asylbewerber einreihen. Auf Plakaten und Transparenten schreiben sie: »Ausländerfeindlichkeit und Hass haben in unserer Stadt keine Chance« und »Magdeburg ist bunt – nicht braun«. (Wolfsburger Nachrichten vom 8. August 2005)
- Ein senegalesischer Studierender betritt an der Haltestelle Jungfernstieg die Hamburger S-Bahn. Er steuert auf einen freien Platz neben einer Frau mittleren Alters zu. Als er sich setzen will, schiebt sie ihre Handtasche demonstrativ auf die freie Sitzfläche. Die anderen Mitreisenden sehen weg. Eine junge Frau nimmt ihr Einkaufstüten auf den Schoß und fordert den Senegalesen auf, sich neben sie zu setzen. (Fall dokumentiert vom Interkulturellen Rat in Deutschland, Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt)

Engagement sichtbar machen - Die Internationale Woche gegen Rassismus

Seit vielen Jahren ist die von den Vereinten Nationen (UN) initiierte »**Internationale Woche gegen Rassismus**« eine besonders gute Gelegenheit, das vielfältige Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus öffentlichkeitswirksam sichtbar zu machen und damit ein deutliches Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit zu setzen. In den vergangenen Jahren fanden deutschlandweit während der Aktionswoche jeweils mehrere hundert Veranstaltungen statt, über die in den Medien ausführlich berichtet wurde. Gemeinsam mit seinen mehr als 35 Kooperationspartnern unterstützt der Interkulturelle Rat in Deutschland die Internationale Woche gegen Rassismus, die im Jahr 2006 europaweit vom 18. bis 26. März stattfinden wird.

Wir rufen dazu auf, in dieser Zeit Veranstaltungen und Aktionen durchzuführen, die sich für Offenheit und Toleranz einsetzen. Damit soll deutlich gemacht werden, dass in unserem Land kein Platz für Rassismus ist.

Weitere Informationen

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.
Torsten Jäger und Sina Hatzfeld
Goebelstr. 21
64293 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 - 33 99 71
Fax: 0 61 51 - 391 97 40

info@interkultureller-rat.de
www.interkultureller-rat.de



Gefördert im Rahmen des Aktionsprogramms »Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus«

Veröffentlicht im November 2005

Herausgeber / Bestelladresse:

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.
Goebelstr. 21 · 64293 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 - 33 99 71
Fax: 0 61 51 - 391 97 40
info@interkultureller-rat.de
www.interkultureller-rat.de

Der Interkulturelle Rat ist für seine Arbeit auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto:
Interkultureller Rat, Postbank Frankfurt am Main
Konto 64 71 50 - 604, BLZ 500 100 60



Der Druck dieser Publikation wurde gefördert durch das Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main.

Bildmotiv »Alle anders – alle gleich« © Marie-Amélie Cotillon

Internationale Woche gegen Rassismus 2006

18.-26. März 2006



Artikel 1:

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 2:

Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte)



Gefördert im Rahmen des Aktionsprogramms »Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus«